Handwerkskammer Südthüringen

Konjunkturbericht Herbst 2026

# Geschäftslage stabilisiert sich, Zuversicht bleibt gedämpft

Die wirtschaftliche Lage des Südthüringer Handwerks hat in den letzten Monaten wieder etwas an Dynamik gewonnen. Bei den Erwartungen überwiegt weiter die Vorsicht.

**60**
Geschäftslageindex 3. Quartal (Frühjahr: 52, Vorjahr: 56)

**41 %**
der Betriebe bewerten ihre Lage als gut (Vorjahr: 36 %)

**8 % / 26 %**
erwarten eine bessere / schlechtere Lage

**76 %**
mit höheren Einkaufspreisen (Vorjahr: 57 %)

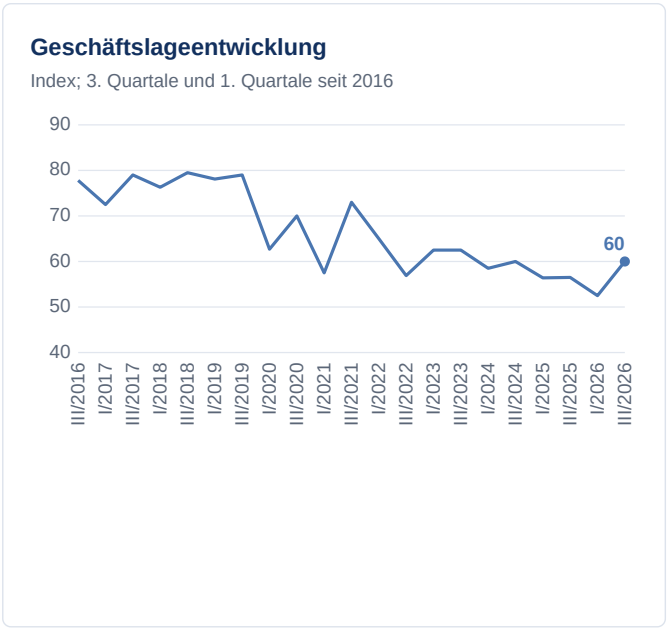
## Geschäftslage

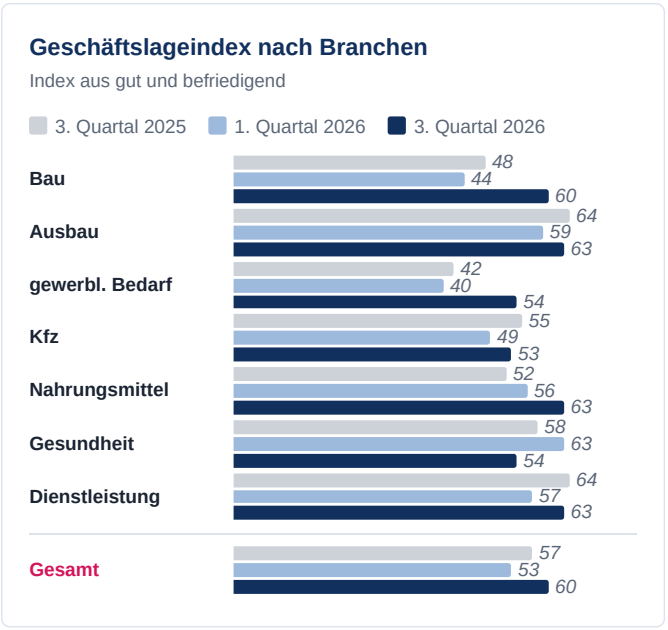
**Stabilisiert sich, Zuversicht bleibt gedämpft**

Die wirtschaftliche Lage des Südthüringer Handwerks verharrte im vergangenen Jahr ohne viel Bewegung in einem Tief. Der Geschäftslageindex stieg im dritten Quartal auf 60 Punkte, nach 52 im Frühjahr und 56 im Vorjahr. Auftragslage und Umsätze haben sich auf niedrigem Niveau verbessert, ihre Salden liegen jedoch weiterhin im negativen Bereich.

In der aktuellen Umfrage bewerten 41 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als gut (Vorjahr: 36 Prozent), 38 Prozent als befriedigend (Vorjahr: 41 Prozent) und 21 Prozent als schlecht (Vorjahr: 23 Prozent). Besonders deutlich verbesserte sich die Lage im Bauhandwerk, was zumindest teilweise saisonbedingt sein dürfte. Auch die Zulieferer und Dienstleister für den gewerblichen Bedarf sowie Bäcker, Fleischer und Konditoren bewerteten ihre Geschäftslage besser als in den beiden vorangegangenen Berichtsquartalen.

Die Geschäftserwartungen bleiben jedoch gedämpft: Nur 8 Prozent der Betriebe rechnen in den kommenden Monaten mit einer besseren, 26 Prozent mit einer schlechteren Geschäftslage. Die übrigen 66 Prozent erwarten eine gleichbleibende Lage.




## Aufträge und Betriebsauslastung

**Leicht verbessert, aber Rückgänge überwiegen**

Die Auftragslage hat sich im Berichtsquartal sowohl gegenüber den beiden letzten Vergleichszeiträumen als auch gegenüber dem Frühjahr leicht verbessert. Dennoch ist der Anteil der Betriebe mit Auftragseinbußen in allen betrachteten Branchen höher als der Anteil der Betriebe, die eine verbesserte Auftragslage melden. 13 Prozent berichten von einem gestiegenen, 57 Prozent von einem unveränderten und 29 Prozent von einem gesunkenen Auftragsbestand. Die aktuelle Auftragslage bewerten 7 Prozent als überdurchschnittlich, 63 Prozent als normal und 30 Prozent als unterdurchschnittlich. Besonders hoch ist der Anteil der Betriebe mit unterdurchschnittlicher Auftragslage bei den Dienstleistern und Zulieferern für den gewerblichen Bedarf, bei den Kfz-Betrieben sowie bei den Dienstleistungsbetrieben.

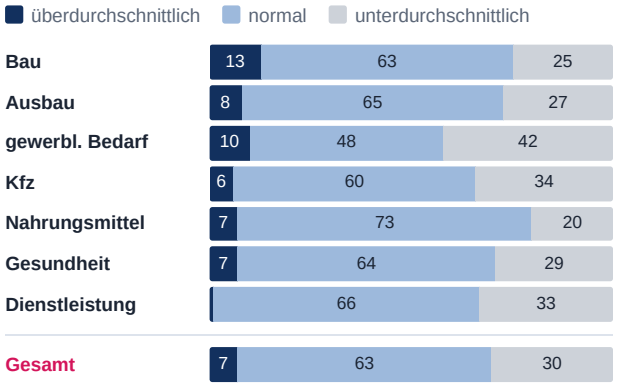
Der durchschnittliche Auftragsbestand ist von 7 Wochen im Vorjahreszeitraum auf 8 Wochen gestiegen. Abhängig von den Gegebenheiten der Branche fällt er sehr unterschiedlich aus: Das Bauhandwerk meldete mit 11 Wochen den höchsten Wert, die Kfz-Betriebe mit 2,5 Wochen den niedrigsten. Der Anteil der gut ausgelasteten Betriebe stieg um 1 Prozentpunkt, der Anteil der schwach ausgelasteten Betriebe (bis 50 Prozent Auslastung) ging um 3 Prozentpunkte zurück.

Im kommenden Quartal erwarten 9 Prozent der Betriebe einen steigenden und 67 Prozent einen stabilen Auftragseingang, 24 Prozent rechnen mit einem Rückgang – saisonbedingt vor allem im Bauhandwerk, bei Ausbaubetrieben sowie Dienstleistern und Zulieferern für den gewerblichen Bedarf. Mit steigender Nachfrage in der Vorweihnachtszeit rechnen das Nahrungsmittelhandwerk und die Dienstleistungsbetriebe.

> Der im Schnitt verbesserte Auftragsbestand geht auf herausragende Entwicklungen einzelner Unternehmen zurück: Der Anteil der Betriebe mit Auftragseinbußen ist weiterhin höher als der Anteil mit verbesserter Auftragslage.

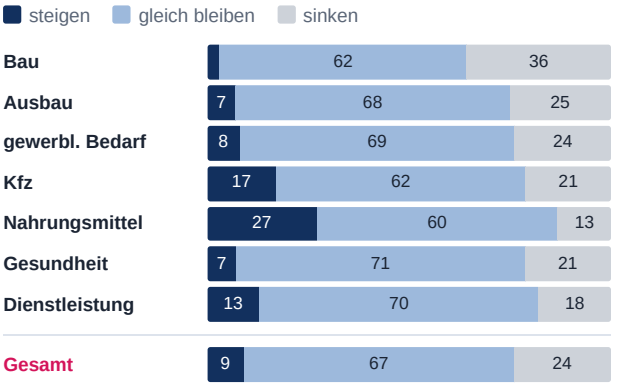
### Auftragslage für die Jahreszeit

Anteil Betriebe in Prozent



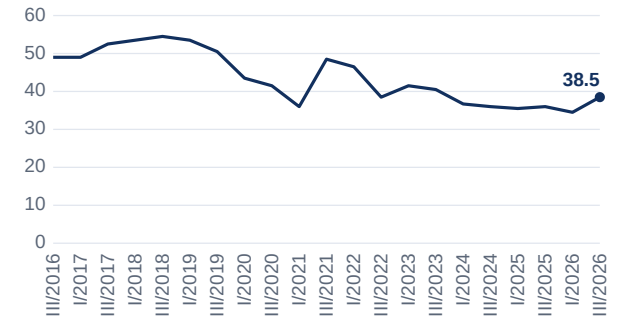

### Voraussichtlicher Auftragseingang

Anteil Betriebe in Prozent



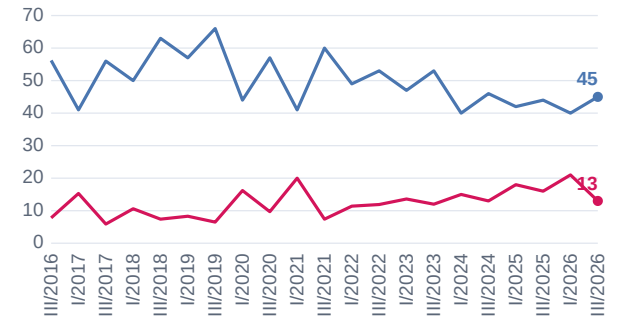

### Auftragslage entsprechend der Jahreszeit

Index aus gut und normal




### Betriebsauslastung

Anteil Betriebe in Prozent: über 80 % (blau), bis 50 % (rot)



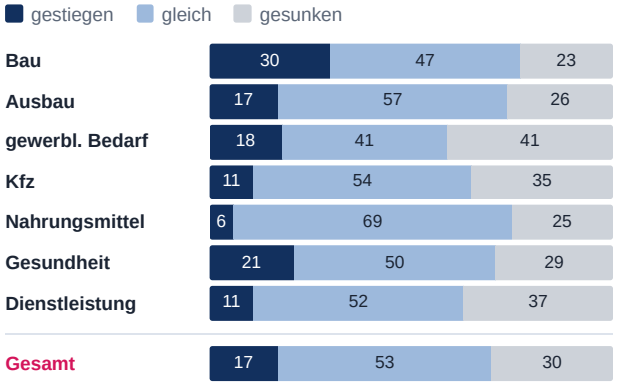

## Umsatz

**Leicht verbessert, zum Teil preisbedingt**

17 Prozent der Betriebe erzielten höhere Umsätze, 30 Prozent verzeichneten gesunkene Umsätze. Die Einschätzung fällt damit positiver aus als in den Vergleichszeiträumen der letzten beiden Jahre, der Saldo über alle Gewerke hinweg liegt jedoch weiterhin im negativen Bereich. Da der Anteil der Betriebe, die ihre Verkaufspreise anheben konnten, auf 41 Prozent gestiegen ist, dürfte ein Teil der höheren Umsätze preisbedingt sein. Rückschlüsse auf die reale Entwicklung sind nur eingeschränkt möglich.

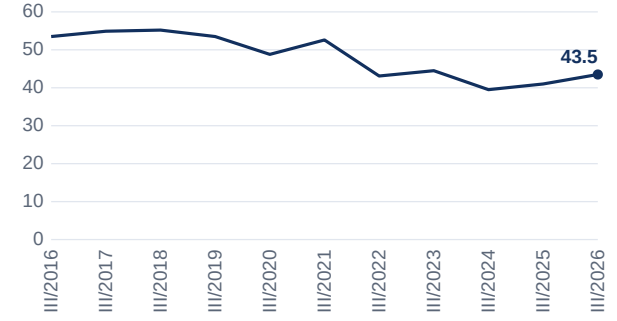
### Umsätze in den Branchen

Anteil Betriebe in Prozent




### Umsatzentwicklung 3. Quartale

Index aus gestiegen und gleich



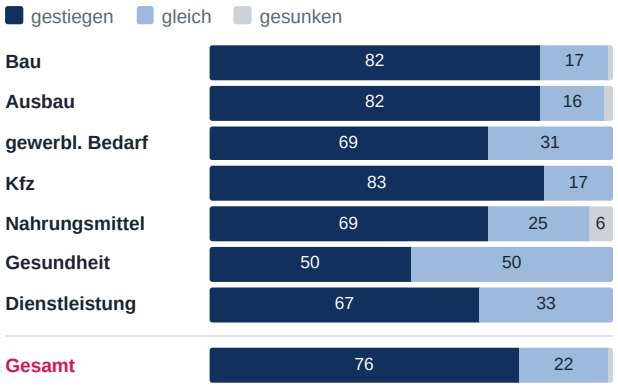
# Preise

## Weiterhin zunehmender Kostendruck

Die Preise, besonders für Kraftstoffe und Energie, aber auch für Material und Rohstoffe, sind weiter gestiegen. 76 Prozent der befragten Betriebe verzeichneten höhere Ausgaben (Vorjahr: 57 Prozent). 41 Prozent (Vorjahr: 28 Prozent) konnten ihre Preise für Produkte und Dienstleistungen anheben, 52 Prozent (Vorjahr: 64 Prozent) hielten sie stabil, und 7 Prozent mussten ihre Verkaufspreise wie im Vorjahr senken. Die Kostensteigerungen ließen sich nur teilweise an die Kunden weitergeben, die Preisschere öffnet sich weiter. In den kommenden Monaten plant mehr als die Hälfte der Betriebe, ihre Preise anzuheben.

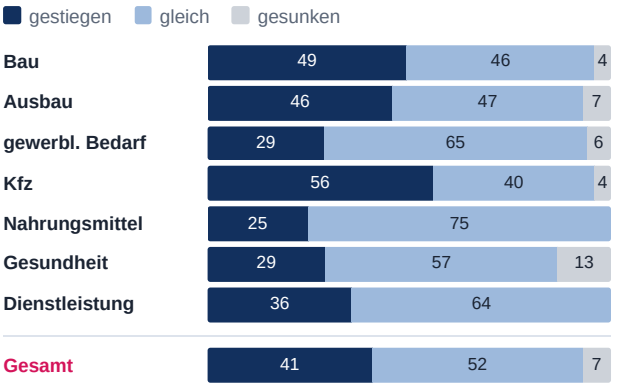
### Einkaufspreise in den Branchen

Anteil Betriebe in Prozent




### Verkaufspreise in den Branchen

Anteil Betriebe in Prozent




# Investitionen

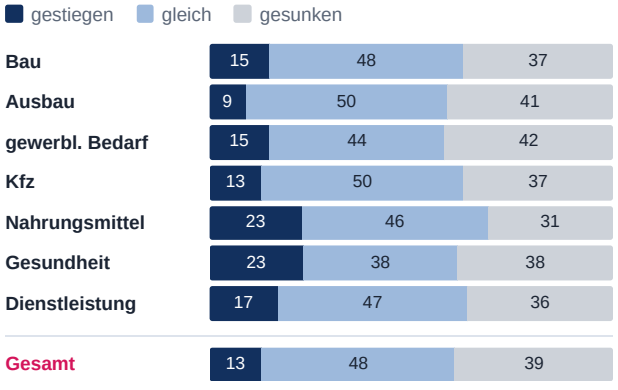
## Zurückhaltend

Die Investitionstätigkeit bleibt verhalten und ist weniger breit aufgestellt. Im Berichtsquartal investierten 35 Prozent der befragten Betriebe (Vorjahr: 40 Prozent). Die durchschnittliche Investitionssumme stieg von 28.000 Euro im Herbst 2025 auf 39.000 Euro. 61 Prozent der Betriebe gaben konstante oder gestiegene Investitionen an (Vorjahr: 54 Prozent). Da Investitionen, auch Ersatzbeschaffungen, teurer geworden sind, dürfte der Anstieg der Summe zum Teil auf die höheren Preise zurückzuführen sein.

Die Investitionspläne bleiben größtenteils schwach: Nur sieben Prozent planen höhere Investitionen, 49 Prozent ändern die Summe nicht, 44 Prozent reduzieren diese.

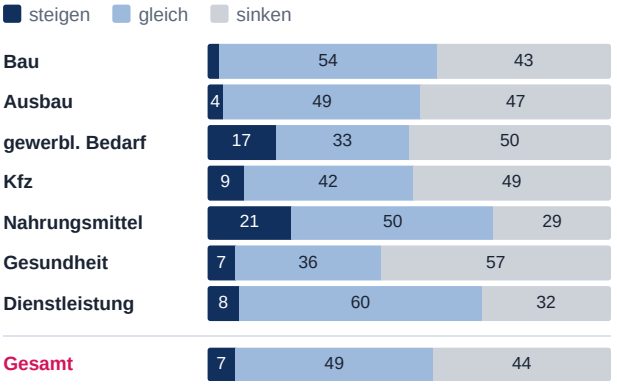
### Investitionen in den Branchen

Anteil Betriebe in Prozent




### Voraussichtliche Investitionen

Anteil Betriebe in Prozent



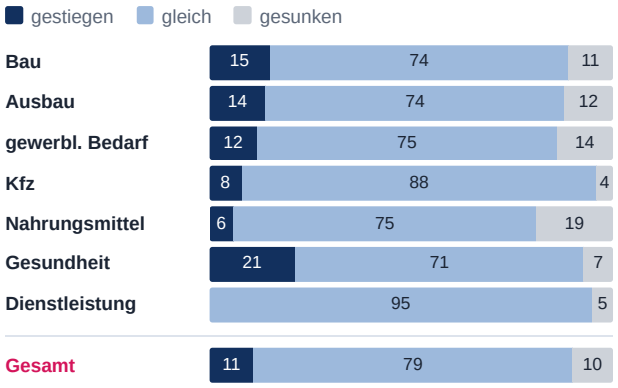
# Beschäftigte

## Kein Rückgang in den Sommermonaten, Erwartungen im Winter sinkend

Elf Prozent der Betriebe haben zusätzliches Personal eingestellt, zehn Prozent melden einen Rückgang der Beschäftigtenzahlen. Damit überwiegen erstmals seit fünf Jahren wieder die Betriebe mit Beschäftigungszuwachs. Das Ergebnis ist teilweise saisonal bedingt und wird vor allem von den Bau- und Ausbaubetrieben getragen, insgesamt bleibt die Lage angespannt. Im kommenden Quartal planen 83 Prozent keine personellen Veränderungen, drei Prozent hoffen auf zusätzliche Mitarbeiter und 14 Prozent befürchten einen Rückgang der Belegschaft.

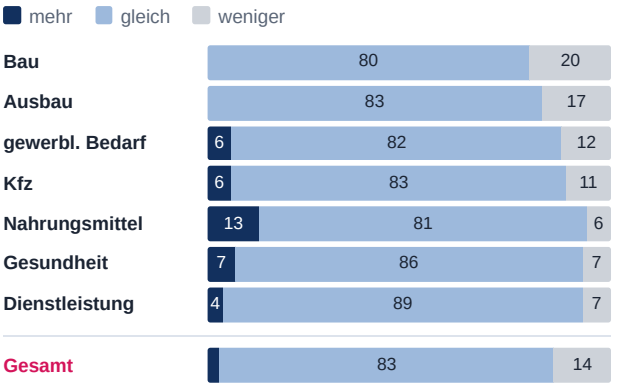
### Beschäftigte in den Branchen

Anteil Betriebe in Prozent




### Beschäftigtenentwicklung – Ausblick

Anteil Betriebe in Prozent




**Herausgeber**

Handwerkskammer Südthüringen
Rosa-Luxemburg-Straße 7–9, 98527 Suhl
Tel. 03681 370-0 · Fax 03681 370-290
info@hwk-suedthueringen.de

**Zur Umfrage**

An der Konjunkturumfrage beteiligten sich 451 Betriebe mit 3.594 Mitarbeitern. Zum 1. Januar 2026 waren 6.373 Handwerksunternehmen in der Handwerksrolle der HWK Südthüringen registriert.

Index = Anzahl gut + Anzahl befriedigend × 0,5 (höchster Wert 100, niedrigster Wert 0).